

Schon wieder ein Ausnahme-April

Auf einem wechselhaften März folgte ein extrem warmer, teils trockener April

Lothar Zimmermann und Stephan Raspe

Ebenso wie 2007 bescherte uns das Jahr 2009 einen Ausnahme-April mit hohen Temperaturen, viel Sonnenschein und diesmal besonders im Süden wenig Niederschlag. Der März war dagegen wechselhaft, von der Temperatur durchschnittlich, mit etwa einem Drittel mehr Niederschlag, die Sonne dagegen zeigte sich nur selten.

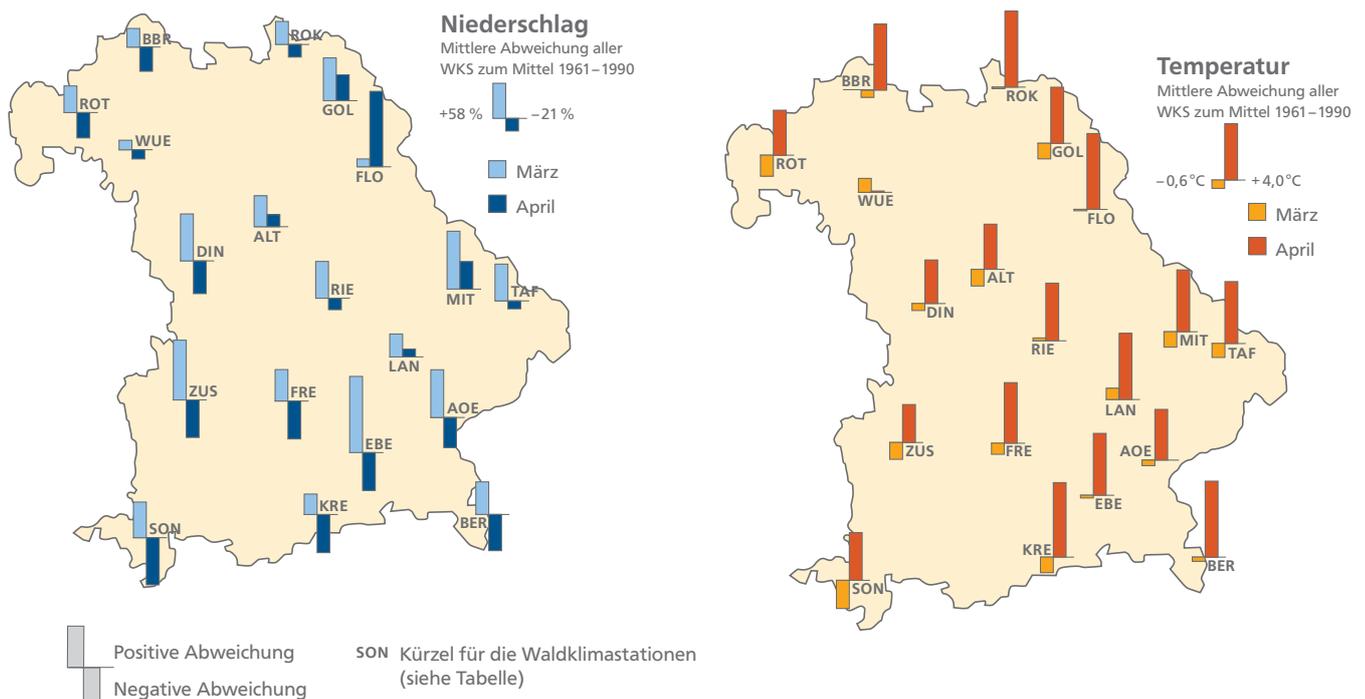
Die Suche nach den Ostereiern gestaltete sich dieses Jahr wieder ganz anders. Im letzten Jahr konnte man die farbigen Ostereier gut im Schnee erkennen, heuer dagegen ließen sie sich dank der schon weit entwickelten Vegetation gut verstecken. Zugegebenermaßen lag dies auch an dem frühen Zeitpunkt des letztjährigen Osterfestes (23./24. März). Vergleicht man die Witterung Ende März, waren die Unterschiede zwischen den beiden Jahren gar nicht mehr so deutlich.

Wechselhafter und feuchter März

Ende März stellte sich die Witterung endlich auf Frühling um. Zuvor sorgte jedoch eine Kaltfront im letzten Monatsdrittel noch für einen Temperatursturz mit kräftigen Regenschauern, teilweise vermischt mit Schnee und – eher selten für diese Jahreszeit – auch mit Gewittern. In den höheren Mittelgebirgslagen hatte sich eine geschlossene Schneedecke den ganzen Monat lang gehalten, die sich nun kurzzeitig wieder bis in die

Niederungen ausdehnte. Wegen der tiefen Temperaturen, die sich im Laufe des Monats nur allmählich über die Fünf-Grad-Grenze bewegten, war die Vegetation im Flachland ein bis zwei Wochen im Verzug, in höheren Lagen sogar bis zu vier Wochen. Haselnuss und Schwarzerle blühten in Freising erst am 12. bzw. 13. des Monats.

Zur Monatsmitte sorgte Hochdruckeinfluss für eine Wetterberuhigung, nachdem es zuvor wechselhaft mit nächtlichem Frost und häufig böigem Wind gewesen war. Insgesamt blieb dieser März recht trüb in Erinnerung. Mit 87 Sonnenscheinstunden lag die Sonnenausbeute etwa ein Fünftel unter dem üblichen Wert. Die vielen Wolken brachten dann knapp ein Drittel mehr Niederschlag als im Mittel, die Temperatur lag nur geringfügig ($-0,6^{\circ}$) darunter. Im Süden fiel mehr Niederschlag als im Norden (WKS Ebersberg $+126\%$ im Vergleich zur WKS Flossenbürg $+13\%$). Nur Unterfranken kam mit dem Sonnenschein in »Sollnähe«. Allerdings darf positiv bemerkt werden, dass uns dieser März mit Frühjahrsstürmen wie dem Orkan »Emma« verschonte.



Wieder ein »Frühsommer« im April

Der April brachte heuer fast wieder einen neuen Wärmerekord seit Beginn der regelmäßigen Wetterbeobachtungen an den Waldklimastationen. Mit 4,0° mehr als normal erreichte er fast den erst 2007 frisch gekürten Rekordhalter – damals waren es +4,1°. Der Deutsche Wetterdienst konnte durch seine höhere Anzahl an Stationen sogar einen neuen Rekord-April vermelden. Positiv für die Wälder war heuer allerdings, dass es nicht so trocken war. 2007 lagen die Niederschläge fast 90 Prozent unter dem langjährigen Mittel, diesmal gingen sie nur um etwa ein Drittel zurück.

Die Wärme kam pünktlich zum Monatswechsel. Schon nach der ersten Woche wurden zum Osterfest an einzelnen WKS 24 °C als Tagesmaximum überschritten. Im Mittel über alle WKS erreichten die Tagesmaxima 20 °C. Die Vegetation holte in dieser Wärmeperiode ihren Rückstand aus dem März komplett auf, viele Bäume fingen fast gleichzeitig an zu blühen. In Freising trieb die Birke schon am 7. des Monats aus, einen Tag später entfaltete sie in Würzburg ihre ersten Blätter. Die Fichte bildete in der letzten Woche landesweit in den unteren und mittleren Höhenlagen ihre Maitriebe aus. Zum Monatsende erschienen in Freising Blätter der Esche.



Foto: M. Mößnang

Abbildung 1: Osterhasen hatten dieses Jahr gut lachen, war doch Ostern dieses Jahr ausgesprochen sonnig und warm.

Die Trockenheit und das warme, strahlungsreiche Wetter ließen in dieser Zeit die Waldbrandgefahr deutlich ansteigen. Landesweit wurde die zweithöchste Waldbrandwarnstufe erreicht. Eine Kaltfront sorgte dann besonders im Norden für eine vorübergehende Entspannung. An den WKS Goldkronach, Flossenbürg und Mitterfels fielen bis zu 60 Liter pro Quadratmeter, die Regenmengen an den Waldklimastationen im Süden dagegen blieben unter zehn Liter. Die Temperaturen sanken zwar kurzfristig um 6° ab, erholten sich jedoch schnell infolge des Hochdruckeinflusses wieder. Nach fünf Tagen sorgte ein weiterer Tiefausläufer wieder für Schauer und

Mittlere Lufttemperatur und Niederschlagssumme an den Waldklimastationen sowie der Wetterstation Taferlruck

Klimastation	Höhe m ü. NN	März		April	
		Temp °C	NS l/m ²	Temp °C	NS l/m ²
Altdorf (ALT)	406	1,9	89	10,3	73
Altötting (AOE)	415	2,8	113	11,0	36
Bad Brückenau (BBR)	812	-0,1	96	8,9	47
Berchtesgaden (BER)	1500	-1,0	180	7,5	50
Dinkelsbühl (DIN)	468	1,8	90	9,5	24
Ebersberg (EBE)	540	2,1	112	10,1	26
Flossenbürg (FLO)	840	0,1	65	10,1	132
Freising (FRE)	508	2,3	67	11,5	21
Goldkronach (GOL)	800	-0,9	138	8,4	103
Kreuth (KRE)	1100	-0,3	167	8,8	56
Landau a.d.Isar (LAN)	333	4,1	68	12,7	49
Mitterfels (MIT)	1025	0,0	190	9,6	125
Riedenburg (RIE)	475	2,6	65	10,9	38
Rothenkirchen (ROK)	670	0,6	102	10,1	58
Rothenbuch (ROT)	470	1,1	120	9,6	43
Sonthofen (SON)	1170	-0,4	169	8,2	33
Taferlruck (TAF)	770	-0,3	161	9,9	71
Würzburg (WUE)	330	3,7	59	11,5	45
Zusmarshausen (ZUS)	512	2,1	82	10,0	23

einen erneuten Temperatursturz, der diesmal, häufig begünstigt von nächtlichem Aufklaren, länger anhielt. Zum Monatsende wurde es wieder sonniger und wärmer. Der Mai fiel wärmer und feuchter als im langjährigen Schnitt aus.

Im Mittel regnete es im April 19 Prozent weniger als durchschnittlich. Ungewöhnlich war jedoch, dass diesmal im Norden deutlich mehr Niederschläge fielen als im Süden. Eine Rekordmenge wurde an der WKS Flossenbürg mit mehr als doppelt soviel Niederschlag wie normal gemessen (+125%), während die WKS Sonthofen am anderen Ende der Skala mit 78 Prozent weniger deutlich unter dem langjährigen Mittel lag. Die Sonnenscheindauer lag mit 242 Stunden um 57 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt. Die rasche Wiederholung einer so markanten Temperaturanomale nach nur zwei Jahren ist ein weiterer Hinweis auf ein sich änderndes Klima.

Dr. Lothar Zimmermann und Dr. Stephan Raspe sind Mitarbeiter im Sachgebiet »Klima und Wasserschutz« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.

Lothar.Zimmermann@lwf.bayern.de, Stephan.Raspe@lwf.bayern.de